



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Oranienburg
Martin-Luther-Str. 34, 16515 Oranienburg

Oranienburg, 23.04.20

6. „Lichtblick in Corona-Zeiten“ für die Adventgemeinde Oranienburg

Liebe Freunde und Mitglieder der Adventgemeinde Oranienburg,

was in einem Menschen steckt, zeigt sich zuweilen besonders deutlich in einer Belastungssituation. Wenn wir uns als Gemeinderat in der wöchentlich stattfindenden Videokonferenz darüber austauschen, wie es den Einzelnen in der Gemeinde so geht, dürfen wir dankbar feststellen, mit welcher positiven Grundhaltung die Geschwister und Freunde unserer Gemeinde durch diese speziellen und herausfordernden Tage gehen. Immer wieder ist von Freude, Zufriedenheit, Geduld und Zuversicht die Rede – und dies trotz so mancher Schwierigkeit und Belastung, von der wir derzeit alle in unterschiedlicher Weise betroffen sind.

Ich finde das bemerkenswert in Zeiten, die ja durchaus dazu angetan sind, Unzufriedenheit und Ängste zu verstärken. Vielleicht ist es ja genau die Lebenshaltung, die Paulus im Blick hatte, als er schrieb: „Freut euch jeden Tag, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Ich sage es noch einmal: Freut euch! Lasst alle Menschen sehen, wie herzlich und freundlich ihr seid! Der Herr kommt bald. Macht euch keine Sorgen, sondern bringt eure Anliegen im Gebet mit Bitte und Danksgiving vor Gott! Und sein Frieden, der alles menschliche Denken weit übersteigt, wird euer Innerstes und eure Gedanken beschützen, denn ihr seid ja mit Jesus Christus verbunden.“ (Phil 4,4-7 – Neue evangelistische Übersetzung)

So wirkt der Segen Gottes nicht ausschließlich in unser Leben hinein, sondern er wird auch den Menschen in unserem Umfeld zugutekommen. Wir glauben und wissen, dass Jesus Christus mit uns unterwegs ist; jeden Tag und jede Nacht. Darauf vertrauen wir. Das ist die Quelle des Friedens, der uns trägt.

Herzliche Grüße

Eure Geschwister *Frank und Sigrun Gelke*



Andacht: „Diesen Weg seid ihr noch nie gegangen“!

(von David Koldinsky und Frank Gelke)

Josua Kapitel 3.

Wegen meiner Erkrankung hatte ich im Rahmen einer Reha-Maßnahme die Möglichkeit, Hessen etwas besser kennenzulernen. Genauer gesagt die Regionen um Oberursel und Bad Schwalbach. So oft es ging, war ich unterwegs, um die Gegend zu erkunden und neue Wege zu bewandern. Der Anfang war immer besonders spannend, weil ich „ohne Karte“ unterwegs war und das Risiko, sich zu verlaufen, durchaus real war. Aber mir gefiel der leichte Nervenkitzel und die Entdeckerfreude war größer als die Angst. Außerdem blieb ich immer auf den Wanderwegen und versuchte, nicht so oft abzubiegen. Auf meinem Handy hatte ich eine App, die mir grob zeigte, wo ich mich befand. Das zusammen mit meinem Orientierungssinn gab mir genug Sicherheit, um auf Erkundung zu gehen und später wieder den richtigen Weg zurück zu finden.

Als das Volk Israel kurz davor war, das verheißene Land zu erobern, hatte es große Schwierigkeiten, einen sicheren Weg über den Jordan zu finden. Keine App, kein Google Maps oder sonstiges in dieser Art stand zur Verfügung, um ihnen den Weg zu zeigen. Für die Israeliten war das eine unübersichtliche „ausweglose“ Situation. Dieser Weg war für sie völlig unbekannt. (Josua 3,4)

Jetzt neigte sich schon der dritte Tag dem Ende zu und die im Vorfeld geplanten und angesagten 3 Tage (Josua 1,11) waren fast vorüber. Und noch immer gab es keine Idee, wie sie den Fluss überqueren sollten. Denn „in dieser Jahreszeit – es war Frühling – hatte die Schneeschmelze im Gebirge den Jordan so anschwellen lassen, dass er über die Ufer trat und an den üblichen Furten nicht zu überschreiten war“ (P&P, E. White). Spätestens jetzt wurde allen klar, dass ein Übergang ohne Gottes Eingreifen unmöglich war!

Mir ist aufgefallen, dass hier kein Murren, Klagen und Jammern zu hören ist, so wie Mose das oft ertragen musste. Statt Rebellion, Eigenwille und Ungehorsam erleben wir hier ein Volk, das geduldig abwartet. Sie vertrauen Josua und folgen seinen Anweisungen.

1. „Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun.“ (Jo 3,5) Ich glaube, dieser Aufruf zielte nicht in erster Linie auf eine rein äußerliche Reinigung ab, sondern bezog sich mehr auf die geistliche und spirituelle Ebene. Hier sollte Raum und Platz geschaffen werden, damit Gottes Wunder verstanden und dessen voller Umfang wahrgenommen werden konnte! Dazu war „Abstand“ (von der Problematik) und „Fokussierung“ auf das wirklich Wesentliche nötig.
2. „Wenn ihr die Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, seht und wie die levitischen Priester sie tragen, so brecht auf von eurem Ort und folgt ihr nach.“ (Jo 3,3) Hier betritt der heimliche „Star“ der Geschichte der Landnahme zum ersten Mal die Bühne – die Bundeslade (Hebr.: aron). Sie wird in den 16 Versen ganze zehnmal (Verse: 3, 4, 6, 8, 11, 13, 14, 2x 15, 17) genannt oder erwähnt! „Held des Tages“ ist nicht Josua, sondern die Bundeslade. Ihr soll das Volk mit Abstand folgen (Jo 3,4) und sie gut im Blick behalten!



Nicht nur weil sie richtungsweisend ist, sondern weil sie den Weg bereitet! Es war ein neuer, unbekannter Weg, aber er war sicher und „trocken“ und führte zum Ziel.

Ein Volk im Ausnahmezustand! Nach 40-jähriger Wüsten-Routine fängt etwas völlig Neues an. Niemand hat Erfahrung mit den Gefahren und Problemen, die auf sie zukommen. In dieser Geschichte können wir uns wiederfinden. Vielleicht könnte uns auch die Lösung von damals weiterhelfen.

Die Bundeslade symbolisierte die Gegenwart Gottes. Zweimal wird sie als „Lade des Bundes, des Herrschers über alle Welt“ (Jos. 3, 11. 13) bezeichnet. Der Weg ist unbekannt und schwierig. Das Land ist fremd und feindselig. Gefahren lauern. Aber Gott ist da. Und Gott ist mächtig. Und er ist verlässlich. Wer ihm und seinen Möglichkeiten vertraut, ist gut unterwegs, kommt durch den „reißenden Strom und die drohende Gefahr“.

Danke, Herr Jesus, dass Dein Wort uns leitet, uns Weisheit und Orientierung schenkt. Hilf uns, es zu verstehen und „darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet.“ (Psalm 119, 105/2.Petrus 1,19)

Beschluss des Gemeinderats in Sachen Schulneubau Adventschule

Für die Adventschule in Friedrichsthal müssen neue Klassenräume sowie ein Speisesaal in Kombination mit einer Aula errichtet werden. Für diesen Neubau gibt es bereits ein Projekt, für das noch in diesem Sommer der Bauantrag gestellt werden muss.

Gunnar Scholz, Vorsteher der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung, machte den Gemeinderat mit folgender Idee von der Liegenschaftsverwaltung und dem Norddeutschen Verband vertraut: Die Gemeinde Oranienburg wird gebeten zu überlegen, ob wir als Gemeinde künftig nicht die Räume der Schule für unsere Gottesdienste und sonstigen Veranstaltungen (mit)nutzen könnten.

Wir haben diese Idee in drei Sitzungen des Gemeinderates ausführlich besprochen und alle Argumente für und gegen solch eine Zusammenlegung von Schul- und Gemeinderäumen zusammengetragen, durchdacht und abgewogen. Im Ergebnis hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 16.4.2020 (per Video-Konferenz) mit deutlicher Mehrheit beschlossen, das Ansinnen von Liegenschaftsverwaltung und Verband abzulehnen. Und zwar aus folgenden Gründen:

Argumente für eine Zusammenlegung:

(Diese konnten den Gemeinderat mehrheitlich nicht überzeugen.)

- Finanzielle Einsparungen, die sich die Liegenschaftsverwaltung von einer Zusammenlegung verspricht.

Diese wären aus unserer Sicht nicht zu realisieren. Die Gemeinde bräuchte auch in Friedrichsthal eigene Räume – von speziell ausgestatteten Nebenräumen für den Kindergottesdienst, einer eigenen Küche bis hin zu einem für



Gottesdienste tauglichen Saal. (Eine Kombination von Mensa und Gemein-
desaal erscheint uns undenkbar.) Bei einer zusätzlichen Nutzung von Flächen
im jetzigen Adventhaus durch die Gemeinde im Sinne eines Gemeinde- oder
Nachbarschaftszentrums ist eher von einer Erhöhung der Kosten auszuge-
hen.

- Missionarischer Effekt, der sich aus der örtlichen Zusammenlegung von
Schule und Gemeinde ergibt.

Ein missionarischer Effekt ist allenfalls eine theoretische Annahme. Es gibt
weder Ideen noch Vorschläge hinsichtlich missionarischer Aktivitäten, für die
eine räumliche Zusammenlegung von Vorteil wäre. Zudem gäbe es kaum o-
der keine Berührungspunkte zwischen Gemeinde und Schülern bzw. den Fa-
milien der Schüler. (z. B. Schulbetrieb während der Woche, Gottesdienst am
Sabbat)

- Entlastung der Gemeinde von der Bauleitung

Auch wenn wir als Gemeinde (in Friedrichsthal) von der Bauleitung und teil-
weise von Eigenleistungen entlastet wären, müssten wir trotzdem den finan-
ziellen Umfang der Eigenleistungen erbringen, den wir für die Sanierung un-
seres Hauses zugesagt haben. Die Bauleitung für die Sanierung des Advent-
hauses muss ohnehin von der Liegenschaftsverwaltung gestellt werden.

Argumente gegen eine Zusammenlegung:

- Als Gemeinde müssten wir unser Haus in zentraler Innenstadtlage ganz oder
teilweise aufgeben. Stattdessen würde das Gemeindeleben mit allen Aktivitä-
ten größtenteils oder gar komplett in eine absolute Randlage mit völlig unzu-
reichender Verkehrsanbindung verlegt. Unsere Präsenz in der Innenstadt auf-
zugeben erscheint dem Gemeinderat als absolut nachteilig.
- Die Splittung der Gemeindeangebote auf zwei Standorte – ein „Rest-Advent-
haus“ mit einigen Räumen für Angebote und den Gottesdienststandort Fried-
richsthal – verkompliziert alle Planungen, Vor- und Nacharbeiten.
- Für eine Gemeinde unserer Größe sind eigene Räumlichkeiten mit allen dar-
aus resultierenden Entscheidungsbefugnissen unerlässlich. (In Friedrichsthal
wären wir lediglich Nutzer von Räumen der Schule und damit in vielen Fragen
von der Zustimmung der Schule abhängig.)
- Eine Doppelnutzung Mensa/Aula mag für die Schule eine denkbare Variante
sein. Dieses Raumnutzungskonzept erfüllt jedoch keinesfalls die Anforderun-
gen an einen Gottesdienstraum für eine große Gemeinde.
- Für eine Doppelnutzung von Räumen durch Schule und Gemeinde wären
ständige Vor- und Nachbereitungsarbeiten erforderlich. (Bestuhlung anpas-
sen, Dekorieren, technische Anpassungen usw.)
- Der exklusive Flächenbedarf für die Gemeinde wäre im Falle einer Zusam-
menlegung deutlich größer, als die Idee suggeriert. Wir bräuchten z. B. eine
eigene Küche, (der Zugang zur Großküche der Schule wäre aus Gründen von
Hygienevorschriften nicht zulässig), um Essensangebote rund um den Got-
tesdienst vor- und nachbereiten zu können. Gleichzeitig müssten wir für den
Fall, dass wir Flächen im Adventhaus behielten, dort ebenfalls eine Küche
einrichten.



- Die Höhe der von uns zu entrichtenden Mietzahlungen ist im Moment völlig unabsehbar. Die Entscheidung für eine Zusammenlegung müsste in Unkenntnis vieler Variablen getroffen werden. Sollten wir uns nach Erarbeitung aller absehbaren Kennzahlen dann doch gegen eine Zusammenlegung entscheiden, hätten wir wertvolle Planungszeit für die Sanierung des Adventhauses verloren.

Wer die Entscheidung des Gemeinderates, einer Zusammenlegung von Schul- und Gemeinderäumen nicht zuzustimmen, kommentieren oder mit substantiellen Argumenten hinterfragen möchte, ist um ein Feedback bis zum 7. Mai gebeten. Erst danach würden wir unsere Entscheidung an Liegenschaftsverwaltung und Verband weiterleiten. Bitte wendet euch diesbezüglich an Gunnar Stiller (Tel. 03301-52 65 35) oder Frank Gelke (Tel. 0151-20 30 00 39).

Interessante Weblinks:

- YouTube-Kanal der BMV mit wöchentlichen Videos u. a.:
<https://www.youtube.com/channel/UCYEpnQKhPPb0Dc49MU6rSVQ>
- Auf der Webseite der Vereinigung findet ihr aktuelle Informationen, Andachten und verschiedene Angebote. <https://bmv.adventisten.de>
- Auf der Webseite der Adventjugend Berlin findet ihr viele Ideen für Kinder.
<https://www.adventjugend-berlin.de/>

Wir denken an unsere **Geburtstagskinder**:

„Groß ist deine Güte! Sie reicht über den Himmel hinaus! Und wohin die Wolken auch ziehen: Überall ist deine Treue!“ (Psalm 108, 5)

Sigrid Papke	27.04.
Margit Lehniger	29.04.
Sebastian Reischel	02.05.
Gudrun Teske	03.05.
Kerstin Baumgarten	05.05.
Fritz Klabe	07.05.



Kontaktdaten der Pastoren:

David Koldinsky: 0151-20 30 00 26
Mail: David.Koldinsky@adventisten.de

Frank Gelke: 0151-20 30 00 39; 03301-57 31 66
Mail: Frank.Gelke@adventisten.de

Kinderseite



Finde diese Tiere draußen im Garten oder Park!

Wenn du eins gefunden hast, male es hier in den echten Farben aus!

Kleintiere - Insekten

